

STUDIA ORIENTALIA
EDIDIT SOCIETAS ORIENTALIS FENNICA
XIII. 2

PROZESSIONSWAGEN
DER BABYLONISCHEN GÖTTER

VON
ARMAS SALONEN

HELSINGFORSIAE 1946
SOCIETAS ORIENTALIS FENNICA

Prozessionswagen der babylonischen Götter

VON

Armas Salonen.

Das polytheistische Babylonien war, so kann man wirklich sagen, ein Land religiöser Feste par excellence. Jede einzelne Stadt hatte ihre eigenen Feste für ihre Stadtgottheit, und so verging kaum ein einziger Tag, dass nicht irgendwo im Lande ein Fest gefeiert wurde. Das Hauptritual bei den grössten Festen und das grösste Ereigniss wenigstens für das grosse Publikum war sicher der Auszug der Götter aus den Tempeln.

Wenn nun die Götter in ihrer Gestalt als Götterbild ausziehen und den an verschiedenen Orten gefeierten Festen beiwohnen sollten, musste man ihnen dem profanen Gebrauch entzogene Fahrzeuge, Wagen und Schiffe eigens bauen. Die sumerisch-akkadischen Listen und literarischen Texte liefern uns eine Anzahl Götterwagen- und -schiffsnamen. Es werden z. B. in der 4. Tafel der grossen lexikalischen Tafelserie $\text{H A R} - r a = \text{hubullu}$ auf fast 60 Zeilen Namen von Götterschiffen aufgezählt; siehe dazu meine Abhandlung »Die Wasserfahrzeuge in Babylonien« (= SO VIII.₄) Ss. 58 ff.; vgl. SCHNEIDER, SO XIII.₅. Betreffs der Götterwagen ist aber leider festzustellen, dass gerade derjenige Teil des Abschnittes »Wagen« der 5. Tafel derselben Serie — für unsere Kenntnisse über die babylonischen Fahrzeuge von grösster Bedeutung — in einem trauervoll verdorbenen Zustand erhalten ist. Es sind nämlich nur 6 oder 7 Zeilen, die höchstwahrscheinlich als Namen verschiedener Götterwagen zu deuten sind, und zwar die Zeilen 11—14 in Quelle E und b—c (bzw. -d) in Quelle S₁; siehe meine Schrift »Der Abschnitt 'Wagen' der 5. Tafel der Serie $\text{H A R} - r a = \text{hubullu}$ « (= SO XI.₃) S. 4. Glücklicherweise haben

Ninlil wurde erbaut», ITT IV 7546 und 7986; demnach, *ibid.* 7544 zu ergänzen; cf. RTC Nr. 266.

Wie die Götterschiffe wurden auch die Götterwagen in Tempeln aufbewahrt. Der Tempel bzw. der Teil des Tempels, in dem der Götterwagen aufbewahrt wurde, hiess e_2 -^{gⁱs}gigir₍₂₎-ra/ri bzw. e_2 -^{gⁱs}mar-ra¹ (= *bīt narkabti*)², z. B. NIES, UDT Nr. 41. 11; DP 43. 1; 51.1; 53. 9; CT III. 26 b 20. Das bekannteste »Wagenhaus« war das des Ningirsu, z. B.: Entemena Türangelstein D 6 und 9 (VAB I 32): e_2 -^{gⁱs}gigir₂-ra für Ningirsu; ähnlich Urukagina Steintafel Col. II. 3 (VAB I 42); ferner Gudea Cyl. A Col. XXVIII. 15 (VAB I. 120): e_2 -^{gⁱs}gigir-ra-bikurki-agub-ba »Sein Wagenhaus war (wie) ein Berg auf dem Erdboden stehend«; es handelt sich um das Haus des Ningirsu-Wagens in dem e_2 -ninnu, Ningirsu-Tempel in Lagaša.³ — Interessant ist die Tatsache, dass den in den Tempeln aufgestellten Götterwagen — natürlich weil Eigentum und vielleicht auch irgendwie als Vertreter der Gottheit — göttliche Verehrung zugewiesen wurde. Man hat den Götterwagen sogar Opfer dargebracht. Ich weise hier beispielsweise nur auf ITT II.₂ 4499 (Akkad-Zeit), wo Schafe und

¹ $g^{i\bar{s}}$ mar, meistens mit $-gid_2$ (= *šdd* »ziehen, schleppen«) erweitert (davon als Lw. *margidakum* (?), HAR-ra 5 . Tf. Abschn. »Wagen« Z. 71 in Quelle A, = *eriquu*, *ibid.* Z. 73, und *maširu* (kassitisch), *ibid.* Z. 72), wurde zwar hauptsächlich als Benennung des »Lastwagens« gebraucht, diente aber auch zur Bezeichnung des »Renn- und Prunkwagens« = *narkabtu*, wie HAR-ra 5 . Tf. Abschn. »Wagen« Z. 4. (nach der Stichzeile der 4. Tf. ergänzt) uns lehrt. Sonst war der üblichste Name für »Renn- und Prunkwagen« $gigir_{(2)}$ = *narkabtu*.

² Cf. e_2 -^{gⁱs}ma₂-gur₃-ra »Haus der *makurru*-Barke«, OBTR Nr. 232.

³ Hier sei nebenbei auf die »Zugtierställe der Götter«, z. B. neuass. K 629 (ABL I Nr. 65) Vs. 20: u_2 -ru-u $\check{s}a_2$ *ilu*^{MEŠ-ni}, hingewiesen, womit man wohl die Ställe für die Zugtiere der Götterwagen meinte. Cf. Gudea Cyl. B Col. XV. 5 (VAB I 134): tur_3 du_3 -a-da »um Stall zu bauen«, i. e. für die Zugtiere des Ningirsu; cf. *ibid.* Col. XVI. 20 (VAB I 134); vgl. ferner Urbāba Stat. VI. 1 ff (VAB I 60): Eselhirt des Ningirsu und e_2 -anše »Eselhaus« wohl für die Zugesel des Ningirsu-Wagens; ferner Urbāba Steintafel II. 3 (VAB I. 62).

andere Opfertiere dem Ningirsu, seinem Wagen und seiner Statue dargebracht werden, sowie auf ITT II.₂ 3569, wo Getreide für den Satran-Wagen gebucht wird.

Der terminus technicus für das Ausziehen der Götterwagen aus den Tempeln war $e_3 = u_5$; für die Prozession *shr* bzw. *šdh* und für das Zurückziehen in die Tempel ;*rb*; z. B. mittelbab. BM 35968 (KING, Chron. II Nr. 8) Col. II. 17 ^{GIŠ} *narkabat-su ša₂ ḫbēl* — — — *ul [u-ša]-a¹* »der Wagen des Bēl ist nicht ausgefahren»; neuass. K 629 (ABL I Nr. 65) Vs. 21: [^h] *mu-kil* ^{KUŠ} *appatu* ^{MEŠ} *ša ilu* ^{MEŠ-ni} *il-lak ilu u₂-še-ša-a u₃ u₂-sa-ah-har u₂-še-rab* »der Zügelhalter (Wagenlenker) der Götter wird kommen, den Gott ausführen und in Prozession führen (und dann) zurückbringen (in den Tempel).»

Was das Baumaterial der Götterwagen anbelangt, so wissen wir, dass z. B. der Ningirsu-Wagen nach Gudea Cyl. A Col. VI. 17 ff. (VAB I 96) aus Holz gebaut und mit reinem Metall und edlen Steinen geschmückt war; als Bauholz wird *ibid.* Col. VII. 16—18 ^{GIŠ} *e-sal-im-e*, ^{GIŠ} *mes-e* und ^{GIŠ} *ḫa-lu-u b₂-ba²* genannt. Der Anu-Wagen soll in der Seleuzidenzeit nach AO 6459 (THUREAU-DANGIN, Rit. Acc. 66 f.) aus Silber und Gold gewesen sein. Oft werden die Götterwagen nur *za-gin₃ = ellu* »hell, strahlend« (z. B. Gudea Cyl. B XVI. 15: Ningirsu-Wagen), *u l i l a₂* »mit Pracht beladen« (*ibid.*), *su-zi i l a₂* »mit Glanz beladen« (*ibid.* Col. XIII. 18: Ningirsu-Wagen) beschrieben. Genaueres über den Bau der 2- und 4-rädrigen Götterwagen sowie über die Zugtiere dieser Galawagen werde ich in meiner Abhandlung »Die Landfahrzeuge in Babylonien« vorlegen. Vorläufig sei hier auch auf den Aufsatz von D. VAN BUREN in Or. NS XIII. 1/2 6 f. hingewiesen.

Den Götterwagen wurden ihre Namen nach den betreffenden Götternamen bzw. -epitheta oä. gegeben. Die uns mit Namen oder sonst aus der Literatur bekannten Götterwagen, soweit ich sie aus den mir zur Verfügung stehenden Publikationen habe herausholen können, sind folgende:

¹ Nach der folgenden Zeile ergänzt.

² Vide SO XI.₃ 14: *ḫa-lu-u b₂* → *ḫa/uluppū*, woraus der Wagenteil ^{GIŠ} *ḫa-lu-u b₂-mur-ra-an* → *ḫalmadrū* verfertigt wurde.

^{GIS}*narkabtu ša d'adad* »Wagen des (Wettergottes) Adad«. — VAT 7849 Col. I 5 ff. (Seleuzidenzeit, KAR 132, ZIMMERN, Zum babyl. Neujahrsfest II S. 28 ff): Enlil, Ea, Adad, Šin, Šamaš, »die übrigen Götter«, die »Waffen«, »Sonnenscheiben« und die »Wagen« erheben sich von ihren Sesseln und steigen in den Haupthof hinab, Anu gegenüber.

^{GIS}*narkabtu ša d'anu* »Wagen des (Himmelsgottes) Anu« (Uruk). — VAT 7849 (siehe oben); AO 6459. 2 f. (Seleuzidenzeit, THUREAU-DANGIN, Rit. Acc. 66 f.), wo als Haupthandlung der Neujahrsfestrituale das Fahren des silbernen und goldenen Wagens des Anu einmal täglich mit »der kleinen Morgenmahlzeit« nach dem hohen Festhause (*bīt akīti*) des Anu vorgeführt wird.

^{GIS}*gigir-d ba-ba* »Wagen der (Vegetationsgöttin) Bāba«. (ŠL 112. 148). — STH II Nr. 3 Rs. Col. III. 8: ^{GIS}*gigir-d ba-ba* nach Priester u. ä. genannt.

^{GIS}*narkabtu ša d'bēl* »Wagen des (Götterkönigs) Bēl (~ Marduk)« (Bābili). — Mittelbab.: BM 35968 (KING, Chron. II Nr. 7) Col. II. 17: ^{GIS}*narkabtu-su ša d'bēl*, siehe oben unter *uṣ*'.

^{GIS}*gigir-d maḥ* (= ^{GIS}*narkabtu ša d'bēlit ilē*) »Wagen der Erhabenen (Göttin)«. — H A R - r a 5. Tf. Abschn. 'Wagen' Z b nach Z 14 in Quelle S₁ ohne akkadische Entsprechung. Zu ^d*maḥ* = *d'bēlit ilē* siehe TALLQVIST, Götterepitheta (SO VII) 361.

^{GIS}*narkabtu ša d'ea* »Wagen des (Wassergottes) Ea«. — VAT 7849, siehe oben unter »Wagen des Adad«.

^{GIS}*narkabtu ša d'enlil* »Wagen des (Bergsgottes) Enlil«. — VAT 7849, siehe oben. — Attributisch ^{GIS}*gigir-d ninnu* »Wagen des 'Fünfzig'« genannt: H A R - r a 5. Tf. Abschn. 'Wagen' Z. c nach Z. 14 in Quelle S₁ ohne akkadische Entsprechung. Da aber *Ninnu* auch = Ea bzw. Ninurta (cf. *e₂-ninnu* in Girsu-Lagaša), könnte es sich hier um den Wagen des Ea bzw. Ninurta handeln.

^{GIS}*rukubu ša d'ištar* »Wagen der (Liebesgöttin) Ištar« (Uruk). — Neubab.: STRASSMEIER, Nbk. 2. 4 f: geschrieben ^{GIS}*ru-ku-bu ša d'ištar*.

^{g i s̄}g i g i r - d n i n - g i r - s u (= ^{G I S̄}narkabtu ša ^dningirsu) »Wagen des (Kriegsgottes) Ningirsu« (Girsu-Lagaša). — ITT II.₂ 4499: Opfertgaben für Ningirsu, seinen Wagen und seine Statue; vgl. oben S. 5. Der Ningirsu-Wagen war nach Gudea Cyl. A Col. VI. 17 ff. (VAB I. 96) aus Holz gebaut und mit reinem Metall und edlen Steinen geschmückt und mit Esel bespannt, siehe oben S. 6; cf. ibid. Col. VII. 13 ff. Er wird ferner Gudea Cyl. B Col. IX. 15 (VAB I. 130) ^{g i s̄}g i g i r a z a g »der heilige Wagen« und ibid. Col. XVI. 15 (VAB I. 136) ^{g i s̄}g i g i r z a - g i n₃ u l i l a₂ »der strahlende, mit Pracht beladene Wagen« genannt, den der König, der Krieger Ningirsu gleich der Sonne bestieg. — Der Ningirsu-Wagen wird attributisch bezeichnet als ^{g i s̄}g i g i r - k u r - m u - g a m »Wagen, der das Feinland niederbeugt« (ŠL 362. 54 und 366. 40), so z. B. Gudea Cyl. B Col. XIII. 18 (VAB I. 134).

^{g i s̄}g i g i r - d n i n - l i l (= ^{G I S̄}narkabtu ša ^dninlil) »Wagen der (Bergsgöttin) Ninlil« (Nippur). — Im Datenformular m u ^{g i s̄}g i g i r - d n i n - l i l a b a - d i m₂, siehe oben S. 4.

^{g i s̄}g i g i r - d n i n - u r t a (= ^{G I S̄}narkabtu ša ^dninurta) »Wagen des (Kriegsgottes) Ninurta« (Nippur, Girsu-Lagaša). — H A R - r a 5. Tf. Abschn. 'Wagen' Z. 11 in Quelle E: ^{g i s̄}g i g i r - d n i n [-urta] || [∇∇] (= nar-kab-tam) ša ^dnin-urta]. — Attributische Namen des Ninurta-Wagens: 1:o. ^{g i s̄}g i g i r - m e₃ - d u - g a l »Wagen des Grossen Kampfsetzers«, H A R - r a 5. Tf. Abschn. 'Wagen' Z. 12 in Quelle E: ^{g i s̄}g i g i r - m e₃ - d u - g a l || [Š U (= nar-kab-tum ša ^dninurta)]; hier m e₃ = tāhazu »Kampf«¹ und du (pro d u₃) = škn »setzen«; 2:o. ^{g i s̄}g i g i r - K a - d e₃ - H A R - x »Wagen des?«, H A R - r a 5. Tf. Abschn. 'Wagen' Z 13 in Quelle E: ^{g i s̄}g i g i r - K A - d e₃ - H A R - x || [Š U (= nar-kab-tum ša ^dninurta)]; 3:o. Vielleicht auch [^{g i s̄}g i g i r] - x - a - p a d || [Š U (?) (= nar-kab-tum ša ^dninurta (?))] in H A R - r a 5. Tf. Abschn. Wagen' Z. 14 in Quelle E; 4:o. Eventuell auch ^{g i s̄}g i g i r - d n i n n u, vide s.v. ^{G I S̄}narkabtu ša ^denlil.

¹ Von ;hz »nehmen« wie finnisch ottelu »Kampf« von ottaa »nehmen«; vgl. auch arab. اتَّخَذَ, schwedisch ta(ga)s usw.

$g^{i\bar{s}}gigir-dsatan$ »Wagen der (Göttin) Satran« (Dēr, KIŠ). — Opfergabe für den Satran-Wagen, $g^{i\bar{s}}gigir-dsatan-a-še_3$, ITT II₂ 3569 Vs. 3.

$g^{i\bar{s}}narkabtu ša dšin$ »Wagen des (Mondgottes) Šin«. — VAT 7849, siehe oben unter »Wagen des Adad«.

$g^{i\bar{s}}narkabtu ša šamaš$ »Wagen des (Sonnengottes) Šamaš«. — VAT 7849, siehe oben; PINCHES, Journal of the Transactions of the Victoria Institute 1928, 132. 1: $u_2-de-e ša g^{i\bar{s}}narkabtu ša dšamaš$ »Ausrüstungsgegenstände des Wagens des Šamaš« (cf. MEISSNER, Beiträge zum assyr. Wb I. 8 ff).¹

Zum Schluss sei noch der Gebrauch von »Götterwagen« als Bestandteil in den Götter- und Personennamen vorgeführt. Hier spiegelt sich nämlich auch der weite Gebrauch von »Wagen« im religiösen Sinne wieder. Zu beachten ist übrigens dabei, dass »Wagen« als Element nur in den sumerischen Namen, dagegen aber m. W. nie in den akkadischen Namen, vorkommt. Dasselbe gilt auch für »Schiff«, vide SO VIII₄ 15 ff.

A. GN:

1:0 $d^{g^{i\bar{s}}}gigir(2)^2$ »der Wagengott«, z. B. ITT II₁ 833 (ohne Determinativ), erhält Opfergaben; ITT II₂ 3108; III₂ 6546; VAS VI. 32. 13; vide DEIMEL, Panth. 613: $d^{g^{i\bar{s}}}gigir$.

2:0. $d^{nigub-gigir(2)-ra}$ »Herrin, die im Wagen fährt« = Bēlit ilē, KAV XVI 64 Col. III. 30 (ŠL 556. 154; TALLQVIST, Götterepitheta 273, 407 und 496).

B. PN:

¹ Es sei hier kurz die Frage der symbolischen Bedeutung des 4-speichigen Rades des Sonnenwagens erörtert. Man hat behauptet, das 4-speichige Rad stelle ursprünglich das Rad des Sonnenwagens vor, d. h. die vier Speichen wären Symbole der vier Jahreszeiten (Literatur bei WIESNER, AO XXXVIII. 2—4 27 und 56). Da aber das 4-speichige Rad auch als Symbol des Mondes, d. h. als Symbol der vier Mondphasen vorkommt, und da es im Süden ja leichter die vier Mondphasen als die Wechsel der vier Jahreszeiten (im Ägypten z. B. rechnete man ja nur nach 3 Jahreszeiten!) zu beobachteten ist, wird wohl m. E. das 4-speichige Rad als Mondsymbold älter als Symbol der Sonne gewesen sein.

² Cf. d^{ma_2} und $d^{ma_2-gur_3}$ als GN, SO VIII₄ 12 und 15 f.

1:0. $ur-(^{d}g^{i\ddot{s}})gigir(2)$ »Knecht des Wagen(gotte)s«, der weitaus üblichste $gigir$ -Name zur Ur III-Zeit, geschrieben $ur-g^{i\ddot{s}}gigir(2)$, $ur-(^{d}g^{i\ddot{s}})gigir(2)$ und $ur-gigir(2)$, die letztgenannte Form gewöhnlich zur Akkad-Zeit. Beispiele: ITT II₁ 935; 936; 938; 998; II₂ 2831; 2833; 2981; 3057; 3503; 3542; 4689; 5892; III₂ 5111; 5144; 5176; 5656; 6532; 6548; IV 7010; 7014; 7052; 7156; 7190; 7266; 7284; 7289; 7301; 7318; 7357; 7416; 7425; 7504; 7516; 7530; 7604; 7678; 7688; 7689; 7702; 7713; 7752; 7875; 8024; 8134; 8155; AO 5671 (TCL V Pl V) Vs. Col. II. 10; AO 5674 (ibid. Pl. VIII) Vs. Col. I. 1; II. 3, 5; RTC 328; RA XX. 5—6.

Vielleicht gehören hierher auch

2:0. $lu_2-g^{i\ddot{s}}gigira(2)$ ¹ »Mann des Wagen(gotte)s«, zur Akkad- und Ur III-Zeit üblich, z. B. ITT II₁ 845; II₂ 3132; 3136; III₂ 5157; 6549; 6593.

3:0. $lu_2-ban_3-da-g^{i\ddot{s}}gigira(2)$ »Kleiner Mann des Wagen(gotte)s«, zur Akkad-Zeit, z. B. ITT II₂ 2831.

4:0. $lugal-g^{i\ddot{s}}gigir(2)-ri$ ² »König des (göttlichen?) Wagens«, z. B. ITT II₁ 906; AO 5674 (TCL V Pl. VIII) Vs. Col. I 18 und Col. IV. 17.

¹ Cf. $lu_2-ma_2-gur_8-ri$ als PN, SO VIII₄ 16.

² Cf. $lugal-ma_2-gur_8-ri$ als GN und PN, ibid. 16; ferner $lugal-apina$ »König des Pfluges« als PN.